

## Vorwort.

Dem zu Beginn dieses Jahres erschienenen ersten Bande über die Wirtschaftsgeographie und Wirtschaftskunde Deutschlands lasse ich nummehr den zweiten über die außerdeutschen Länder folgen. Ein Teil der dort in bezug auf Deutschland angeführten Grundsätze für Auswahl, Gliederung und Aufbau des Stoffes war auch für die Abfassung des vorliegenden Buches maßgebend. Auch der Unterricht über die außerdeutschen Länder soll in erster Linie das Verständnis für ihre Wirtschaft erzielen. Auch er soll sich auf die Denkarbeit der Schüler gründen und so aufgebaut werden, daß sich ihr Wissen organisch ausdehnt.

Ein wirkliches Verständnis der Wirtschaft der einzelnen Länder wie der ganzen Welt kann aber nur erreicht werden, wenn man die in der Wirtschaft wirkenden Kräfte betrachtet: die Natur mit ihrer Gunst oder Ungunst, sowie die Völker mit ihrer wirtschaftlichen Tüchtigkeit oder Untüchtigkeit. Der wirtschaftliche Zustand eines Landes ist erst das Ergebnis des Mit- und Gegeneinanderwirkens dieser Kräfte. Darum habe ich die Darstellung eines Landes stets folgendermaßen gegliedert: 1. die Naturausstattung des Landes, 2. seine Bewohner, 3. sein wirtschaftlicher Zustand. Diese Gliederung entspricht meiner Auffassung von der Aufgabe der Wirtschaftsgeographie als Wissenschaft. Es wäre aber verfehlt, sie aus diesem Grunde auch in das Schulbuch zu bringen; hierfür waren vielmehr unterrichtliche Gründe bestimmend. Nach meiner Erfahrung bringen die reiferen Schüler, um die es sich ja beim Unterricht über die außerdeutschen Länder handelt, gerade der Besprechung der Völker nach den ihre wirtschaftliche Fähigkeit bedingenden Faktoren ein großes Interesse entgegen. Der in dieser Hinsicht dargebotene Stoff prägt sich ihrem Gedächtnis zum Teil sogar besser ein als rein geographische Tatsachen. Außerdem ist es nach meiner Meinung eine wichtige Aufgabe der Schule, die Schüler zu einer sachlichen Beurteilung fremder Völker anzuleiten. Wir sind im allgemeinen noch viel zu wenig gewohnt, bei unserer Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse fremder Länder den Eigenschaften ihrer Bewohner genügend Rechnung zu tragen. Den Charakter der fremden Nationen verstehen, heißt auch, ihre wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen verstehen und in das rechte Licht rücken, und dies ist gerade für den Kaufmann von größter Notwendigkeit. Kann die Schule in dieser Beziehung auch nur wenig bieten, so soll sie doch das Wenige nicht vernachlässigen. Vor allem aber ermöglicht gerade die doppelseitige Betrachtung der Wirtschaft, die Schüler zu stetem Nachdenken und zu selbständigem Erfassen